

# Neues Fachbuch | Wie schonungslos ehrliche Betriebe zu Lehrlingen kommen

Karl Zaunschirm kennt die Welt der Lehre und Lehrlingsausbildung bestens – und geht in seinem neuen Buch hart damit ins Gericht. Besonders mit dem Schulsystem.

Von **Sonja Berger** | 04.58 Uhr, 06. Oktober 2019

**Herr Zaunschirm, Sie haben sich Ihr ganzes berufliches Leben lang mit Lehrlingen und der Lehrausbildung beschäftigt, Sie schulen bis zu 300 Lehrlingsausbilder pro Jahr und haben gut 3500 Coachingstunden mit Lehrlingen gemacht. Wie steht es um die Lehrlingsausbildung?**

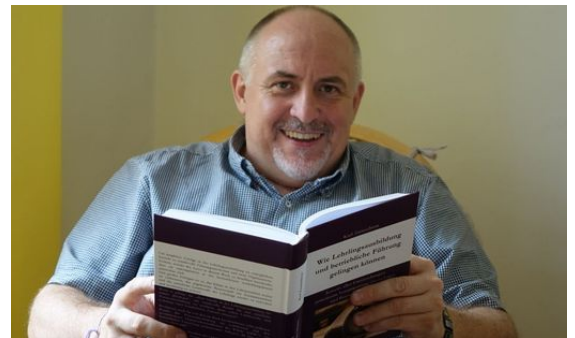
KARL ZAUNSCHEIRM: Wir haben sicher die beste Facharbeiter-Ausbildung weltweit in Österreich und Deutschland, aber die Schattenseiten werden oft weggeblendet. Als Lehrlingscoach und Unternehmensberater komme ich an die Bruchlinien des Systems.

## Was sind die Bruchlinien?

Dass es in Wahrheit oft kaum auszuhalten ist für Lehrlinge und Ausbilder. Das Grundübel sind die grundverschiedenen Erwartungen an die jeweils andere Seite: Die Ausbilder wollen einen Lehrling, der Interesse mitbringt und tut, was man sagt. Die Lehrlinge kommen aber oft mit vollkommen falschen Erwartungen in den Betrieb, die dann nicht erfüllt werden. Dann sind viele enttäuscht und ziehen sich eher zurück und das schaut dann leicht nach Arbeitsunwilligkeit aus.

## Wie kommt es zu den falschen Erwartungen der Jugendlichen?

Da steckt der Trend dahinter, der vor einigen Jahren eingesetzt hat, als die Unternehmen rund um den Geburtenknick angefangen haben, um Lehrlinge zu werben, damit sie in den Betrieb kommen – mit Sätzen wie: „Wir sind eine große Familie“, obwohl das Unternehmen 6000 Mitarbeiter hat. Den Jugendlichen fehlt oft jegliche reale Einsicht in die Arbeitswelt.



Karl Zaunschirms erstes Fachbuch wurde 10.000 Mal verkauft. Dieses Jahr legt der Unternehmensberater und Lehrlingscoach weitere 459 Seiten nach © Sonja Berger

**ZUR PERSON**

**Karl Zaunschirm**, geboren 1968 in Weiz, zog kürzlich mit Familie nach Passail.

**Stahlbauschlosser-Lehre**, elf Jahre AK-Lehrlingssekretär, sechs Jahre Personalmanager beim BFI Steiermark, seit 2006 selbstständiger Unternehmensberater, Trainer und Lehrlingscoach (FARO Consulting, nun in Passail).

**Bücher:** „Erfolgsfaktor Fachkräfte“ (2003) – mittlerweile Standardwerk für Lehrlingsausbilder – und „Wie Lehrlingsausbildung und betriebliche Führung gelingen können“ (2019) – bei: [www.faro-gmbh.at](http://www.faro-gmbh.at) (<http://www.faro-gmbh.at/>).

**Aber diese Einsicht kann man doch ohnehin nicht über Werbe-Slogans erhalten, oder?**

Nein, aber zu den überzogenen Versprechungen kommt zum Beispiel noch dazu, dass die Jugendlichen heute, die sogenannten „Digital Natives“, sowieso weniger reden, auch mit Facharbeitern, die schon im jeweiligen Beruf arbeiten. Und beim „Schnuppern“ und den berufspraktischen Tagen ist man in Österreich sowieso schrullig unterwegs, weil wenn man rechtlich alles korrekt auslegt, darf ein Jugendlicher da nur zuschauen – und beim Schwitzen zuzuschauen ist wohl etwas ganz anderes, als selber zu schwitzen, oder? Und dazu kommt ein Schulsystem, in dem die Jugendlichen ihre Potenziale nicht entfalten konnten.

**Woran krankt es Ihrer Meinung nach am Schulsystem?**

Wir alle haben drei seelische Grundbedürfnisse: spielerisches Lernen, gemeinsames Gestalten und zeigen dürfen – nicht müssen – was man schon kann. Und all das wird vom ersten Schultag an komplett unterdrückt und ausgelöscht, wenn man es nüchtern betrachtet. Die Lehrer geben ihr Bestes, aber das System lässt es nicht zu, diese Bedürfnisse auszuleben. Das Wichtigste wäre es, den Kindern nicht alles vorzukauen, sondern stattdessen echtes Interesse zu erzeugen, sodass sie selber nachfragen. Das System hat über Jahrzehnte gut funktioniert. Aber die Anforderungen der heutigen Arbeitswelt sind so komplex, dass ein reiner Befehlsempfänger, der nur weiß, aber nicht versteht und nicht aus echtem Interesse, sondern nur für Geld arbeiten geht, keine Chance mehr hat.

**„Wenn man den Menschen sieht und nicht die Funktion und offen redet, passierten oft ‚Wunder‘, die gar keine sind, weil es doch so einfach ist.“**

**KARL ZAUNSCHIRM**

**Was braucht es also Ihrer Ansicht nach am dringendsten?**

Wir müssen das Schulsystem ändern. Dann gibt es wieder mehr, die wirkliches Interesse am Job haben und dann haut auch der Rest hin. Und wir müssen den Mut haben, ehrlich zu sein. Als Chef

zu sagen: „Ja, wir sind grantig und stur, red mich am besten vor 10 Uhr nicht an, aber wir sind auch verständnisvoll.“ Viele Betriebe sagen mir, wenn sie so nach außen gehen, kommt überhaupt kein Lehrling mehr. Aber ich sage aus Erfahrung: Diese Ehrlichkeit funktioniert. Wenn man den Menschen sieht und nicht die Funktion und offen redet, passieren oft „Wunder“, die gar keine sind, weil es doch so einfach ist.



## **Sonja Berger**

Redakteurin

(<mailto:sonja.berger@kleinezeitung.at>)

**Mehr von Sonja Berger >**